

NACHHALTIGKEIT AM BAU BEGINNT BEIM INDIVIDUUM

Die Baubranche ist im Aufbruch. Beinahe täglich sind Baustoffrecycling, klimaverträgliches Bauen oder Ökobilanzierungen in den Medien präsent.

Autorin: Christine Gubser, sanu ag

Die Baubranche ist im Aufbruch. Beinahe täglich sind Baustoffrecycling, klimaverträgliches Bauen oder Ökobilanzierungen in den Medien präsent. Das Umdenken hat begonnen. Doch noch hadert die Baubranche zwischen kurzfristigen (sicheren) Gewinnen und langfristigem Investieren über den Lebenszyklus. Das nachhaltige Bauen ist heute weder in Sanierung und Umbau noch im Neubau Usus.

Standards sind eine Möglichkeit, um eine Verhaltensänderung in eine bestimmte Richtung voranzutreiben. Beim Bauen kommt der Druck zur Erneuerung aus dem ethischen Konflikt zwischen kurzfristiger Gewinnoptimierung und langfristiger Ressourcenschonung. Nachhaltigkeitsstandards sind daher ein mögliches Mittel, um den Nachhaltigkeitsgedanken im Bauen zu fördern. Wichtig ist dabei, dass das Einhalten eines Standards auf freiwilliger Basis erfolgt und einen persönlichen Nutzen für jede*n Einzelne*n bringt.

Eine Umfrage zu den Nachhaltigkeitszertifizierungen im Bauen (Gubser, 2023) zeigte, dass die Bauunternehmen mit der Vielfalt an Standards in der Schweiz eher überfordert sind. Unter der Unübersichtlichkeit leidet am Ende die Glaubwürdigkeit der Zertifizierung. Einer der Hauptgründe jedoch, weshalb Bauunternehmen die Standards nicht umsetzen, ist gemäss

Umfrage, dass die Nachfrage auf dem Markt fehlt. Die Bestellenden beziehungsweise Auftraggebenden verlangen keine Standards – weder von den Unternehmen noch von den zu liefernden «Produkten». Der allgemeine Kenntnisstand zu Standards im nachhaltigen Bauen wird als unzureichend eingeschätzt. Die Unternehmen auf der anderen Seite scheuen die hohen Kosten. Sie schätzen sich jedoch so ein, dass die internen Kompetenzen in den Unternehmen grösstenteils vorhanden wären.

Daraus kann abgeleitet werden, dass auf beiden Seiten Wissenslücken und Handlungsbedarf bestehen: Seitens der Auftraggebenden muss die Nachhaltigkeit in Bauprojekten über Standards oder über entsprechende Vergabekriterien in den Ausschreibungen eingefordert werden. Voraussetzung ist wieder, dass die

Auftraggebenden den (persönlichen) Nutzen darin erkennen und ausreichend Wissen besitzen, um diese Anforderungen an ein Bauprojekt und die Auftragnehmenden zu formulieren. Seitens der Auftragnehmenden müssen die Kompetenzen sofort abgerufen werden können, wenn die Nachfrage da ist. Solange das nachhaltige Bauen noch nicht Mainstream ist, können sich Unternehmen durch entsprechende Kompetenzen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen. Das bedeutet jedoch auch, dass in die Weiterbildung der Mitarbeitenden investiert werden muss. Der Baumeisterverband Schweiz nennt die Aus- und Weiterbildung als eine der wichtigen Massnahmen gegen den Fachkräftemangel. Weiterbildung wird in der oben erwähnten Studie auch als eine der zentralen Massnahmen genannt, um das nachhaltige Bauen zu fördern. Weiter-



bildungen sind ein Anreiz, um Fachleute durch attraktive Arbeitsplätze halten zu können. Sie dienen sowohl dem Unternehmen als auch der persönlichen Entwicklung des Individuums.

Der Weiterbildungsmarkt zum Thema Nachhaltigkeit am Bau in der Schweiz verzeichnet ein wachsendes Angebot. Um angesichts der aktuellen Situation mit Ressourcenverknappung und sich zuspitzender Klima- und Biodiversitätskrise rasch handeln zu können, muss in der breiten Bevölkerung ein grundlegendes Bewusstsein für die Herausforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten der Nachhaltigkeit geschaffen werden. Hier hat die berufliche Grundbildung eine zentrale Rolle zur Sensibilisierung. Denn ob als privater Bauherr oder Projektleitung im öffentlichen Bauprozess – es sind immer Einzelpersonen, die Ideen durchsetzen oder Entscheide fällen.

Das schweizerische Bildungssystem gestattet diese Qualifizierung auf verschiedenen Wegen. Die höhere Berufsbildung ermöglicht eine Spezialisierung im angestammten Berufsfeld (zum Beispiel Meisterprüfung) und fördert gleichzeitig komplementäre Kompetenzen. Auch wenn längerfristig Nachhaltigkeit integraler Be-

standteil der beruflichen Grundbildung sein muss, sind kurzfristig gesamtheitliche, vorausschauende Denkweisen gefragt, welche über das eigene Berufsfeld hinausblicken. Dabei gibt es keine allgemeingültigen Prozesse. Jeder und jede ist gefordert, Alternativen und innovative Lösungen selbst zu entwickeln. Abhängig von Berufsfeld, Funktion und Tätigkeit sind die Einflussmöglichkeiten anders. Eine Maurerin in einer Totalunternehmung kann nicht über Beschaffung und Lieferkette entscheiden, jedoch auf der Baustelle für Sicherheit sorgen und Material optimal und ohne grossen Abfallüberschuss einsetzen. Der private Bauherr

kann auf die Einhaltung eines Energielabels bestehen. Der Maler empfiehlt die Verwendung eines Lehmputzes und die Bauherrenberatung sichert die Nachhaltigkeit in jeder Phase des Bauprozesses.

Gelebte Nachhaltigkeit geschieht jeden Tag und ist nicht eine Worthülse in einer Unternehmensstrategie. Der Arbeitsmarkt ist gefordert, akademische und berufsbildende Karrieren in den jeweiligen Qualifikationsprofilen zu nutzen. Damit Nachhaltigkeit am Bau nicht ein wünschenswerter Zusatz, sondern Standard wird, sind breit verankerte Kompetenzen von der Beratung bis zur Ausführung unerlässlich. ■

KURSE UND LEHRGÄNGE

- ♦ Die sanu ag bietet verschiedene berufsbegleitende Kurse und Lehrgänge zum nachhaltigen Bauen an. Der Vorbereitungskurs zur höheren Fachprüfung «Experte / Expertin gesundes und nachhaltiges Bauen» trainiert eine umfassende und integrative Betrachtungsweise des Bauprozesses sowie der Gebäude. Es gilt, die Nachhaltigkeit von der Projektidee bis zur Erneuerung oder dem Abbruch des Bauwerks einzubringen.
- ♦ Der Lehrgang für Baubiolog*innen setzt den Fokus auf die Anwendung baubiologischer und nachhaltiger Kriterien im angestammten Berufsfeld.
- ♦ Voraussetzungen für die Berufsprüfung und höhere Fachprüfung sind ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) und Berufserfahrung.
- ♦ Weitere Kurse zu Bauphysik oder Elektrobiologie geben Einblick in einzelne Aspekte des nachhaltigen Bauens.